

Schaffhausen im Spiegel der Geschichte

Historischer Roman: «Der goldene Fluss»

Monika Dettwiler schrieb einen Roman über das **goldene** Zeitalter.

Von Corinna S. Heyn

Schaffhausen wird gleich mehrfach Ehre zuteil. Im Jahr 2004 feiert das Schaffhauser Münster das 900-jährige Bestehen. Und am 9. April wird in einem feierlichen Akt das neue Buch «Der **goldene Fluss**» von Monika Dettwiler vorgestellt. Die Zürcher Redaktorin der «Reformierten Presse» und promovierte Historikerin machte bereits mit ihrem mittlerweile vergriffenen Roman «Berner Lauffeuer» Furore und eroberte damit 1998 die Bestsellerliste der Schweiz. Auf die Idee mit dem historischen Roman über das **goldene** Zeitalter Schaffhausens brachte sie ein Brief von Kurt Bünteli, archäologischer Grabungstechniker und Bauforscher bei der Kantonsarchäologie Schaffhausen. Er hatte die archäologischen Funde aus Ausgrabungen in Schaffhausen, insbesondere im Kloster Allerheiligen, ausgewertet und es bedauert, dass die Nellenburger als Gründer der Stadt weitgehend unbekannt sind. Auf seinen Vorschlag, einen Roman über die Blütezeit Schaffhausens im 11. Jahrhundert zu verfassen, ging die Autorin begeistert ein. Sie hatte soeben ihren letzten Roman «Das Siegel der Macht» über die Zeit um 1000 abgeschlossen und machte sich sogleich an die Arbeit.

Roman um Eberhard und Ita

Sieben Monate Recherche, neun Monate Schreibearbeit führten zu einem spannungsgeladenen, temporeichen und gut lesbaren Geschichtsroman um Eberhard und Ita und das Geschlecht der Nellenburger. «Neun Monate, das passt irgendwie. Mein erster Roman <Lauffeuer> kam mir fast vor wie mein drittes Kind. Und jedes weitere Buch ist irgendwie ein Stück von mir», beschreibt Monika Dettwiler ihre Schaffenskraft.

So leicht sich der Roman liest, so viel Arbeit steckt dahinter. Gerade für das Mittelalter um 1000 gibt es extrem wenige historische Quellen. Lediglich das Schweizer Urkundenbuch gab Auskunft. Zudem trug die engagierte Schriftstellerin die verschiedensten Quellen aus der Zentralbibliothek in Zürich zusammen und zog Schlüsse daraus. Etwa, dass Eberhard auf der Nord-Süd-Route absolute Schlüsselstellungen mit Schaffhausen, Maienfeld im Kanton Graubünden und der Grafschaft Chiavenna an der wichtigen Alpenpassroute besass. Monika Dettwiler schloss daraus, dass er ein wichtiger Herrscher gewesen sein muss, was für einen Adligen des 11. Jahrhunderts nicht alltäglich war. Damals erblühte der Nord-Süd-Fernhandel, und auch die Wasserstrasse Rhein zwischen Basel und Konstanz gewann an Bedeutung. Eberhard von Nellenburg, der vom Kaiser das Münzrecht für Schaffhausen geschenkt bekommen hatte, profitierte vom Hindernis des Rheinfalls, um aus einem verschlafenen Fischerort eine blühende Handelsstadt mit Markt- und Münzrecht, Uferverbauung und Schutzwall zu machen.

Als Reporterin in Schaffhausen

Zu Schaffhausen hat die Autorin einen besonderen und persönlichen Bezug durch ihren Cousin, der hier lebt. Zudem war sie während ihrer Zeit als «Brückenbauer»-Redaktorin für die Regionalseite «Weinland» verantwortlich und schrieb regelmässig Reportagen über Schaffhausen, das sie jeden Monat eingehend ein- bis zweimal besuchte. Für Monika Dettwiler ist der historische Roman ein probates Mittel, Geschichte einer breiten Leserschaft nahe zu bringen. Die historischen Personen nehmen Konturen und eine Seele an, sie lieben und sie kämpfen wie im alltäglichen Leben.

Projekt Fortsetzungsroman

Monika Dettwiler liebt sowohl ihre journalistische als auch ihre schriftstellerische Arbeit. Sie unterstützt ihre beiden Söhne bei der Finanzierung ihres Studiums, wobei das Bücherschreiben eher Passion als Broterwerb ist. Sie geniesst es, als Gegenpart zum einsamen Bücherschreiben in der Redaktion ein behagliches berufliches Umfeld und sozialen Kontakt zu pflegen. Dennoch trägt sie bereits jetzt wieder neue Pläne mit sich als Nachfolge vom «**Goldenen Fluss**». Es kann gut sein, dass die Leser in einem zweiten Teil erfahren werden, wie es mit Ita und Eberhard und deren Nachkommen während des Investiturstreits weitergeht. Spannend wird es auf jeden Fall, denn die Buchvernissage am 9. April wird nicht alltäglich sein.